

SPORT
ZIVILCOURAGE **MEDIEN**
GESUNDHEIT
KINDERGARTEN
SENIOREN **STÄDTEBAU**
ELTERNTRAINING
ERZIEHUNG **NACHBARSCHAFT**
MIGRATION **SCHULE**
GEWALTSCHUTZGESETZ
INTERNET

6. und 7. Juni 2005
Convention Center der Messe Hannover

Gewaltprävention im sozialen Nahraum

Offenes Forum

Ausstellung

Eventbühne

Filmforum

Kinderuniversität

Überblick

Schwerpunktthema

Gewaltprävention im Sozialen Nahraum

mit Vorträgen zu den Themenbereichen:
Alte Menschen, Gesundheit, gewaltfreie Erziehung, Gewaltschutzgesetz, Justiz und Gewaltschutzgesetz, Kindergarten, Medien, Migrationsfamilien, Partnertötungen, Schule, sexuelle Gewalt, Stalking

Offenes Forum

Mit Vorträgen zu verschiedenen aktuellen Themen der Prävention

Ausstellung

Als Aussteller beteiligen sich über 120 Institutionen und Träger aus dem Gesamtbereich der Kriminalprävention. Infos unter www.praeventionstag.de

Eventbühne

Veranstaltungen auf der Eventbühne finden an beiden Kongresstagen statt. Programmhinweise unter www.praeventionstag.de

Filmforum

Erstmalig wird im Rahmen eines Filmforums eine Auswahl von Filmen zum Thema Kriminalprävention präsentiert.

Kinderuni 2005

Begleitend zum Präventionstag finden für Kinder und Jugendliche spezielle „Kinderuni-Vorlesungen“ zum Thema Kriminalprävention statt.

Abendveranstaltung

Die Abendveranstaltung findet am 6. Juni 2005 ab 19.00 Uhr für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 10. Deutschen Präventionstages im Foyer des Convention Centers der Messe Hannover statt.

6. Juni 2005

11.00 bis 12.30 in Saal 1

Begrüßung

Professor Dr. Hans-Jürgen Kerner
Kongresspräsident

Grußwort

Dr. h. c. Herbert Schmalstieg
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Hannover

10 Jahre Deutscher Präventionstag – Gedanken zum ersten runden Geburtstag

Jürgen Mutz

Vorsitzender des Kuratoriums
der Deutschen Stiftung für Verbrechens-
verhütung und Straffälligenhilfe

Einführende Bemerkungen zum 10. Deutschen Präventionstag

Erich Marks

Geschäftsführer des Deutschen
Präventionstages

Festvortrag

Dr. Ursula von der Leyen

Niedersächsische Ministerin für Soziales,
Frauen, Familie und Gesundheit
in Vertretung des Schirmherrn,
Herrn Ministerpräsident Christian Wulff

Verleihung

der „Anerkennungsmedaille
in Gold der Polizeilichen
Kriminalprävention der Länder und
des Bundes“ für besondere
Verdienste der Kriminalprävention

Laudatio: Erwin Hetger

Landespolizeipräsident
Baden-Württemberg

6. Juni 2005, Schwerpunktthema

GEWALTFREIE ERZIEHUNG

15.00–16.00, Saal 3a

Erziehung gegen Gewalt, Sucht, Krankheit und Angst

Prof. Dr. Peter Struck
Universität Hamburg

16.30–17.30, Saal 3a

Eltern und Kinder stark machen – gegen Gewalt

Prof. Dr. Manfred Cierpka,
Dr. Andreas Schick
Uniklinikum Heidelberg

SCHULE

15.00–16.00, Saal 3b

Gewaltprävention im schulischen Kontext – empirische und theoretische Grundlagen

Prof. Dr. Thomas Bliesener
Universität Kiel

16.30–17.30, Saal 3b

KonfliktKULTUR – Soziale Kompetenz und Gewaltprävention an Schulen

Thomas Grüner
AGJ – Fachverband Prävention und Rehabilitation, Freiburg

7. Juni 2005, Schwerpunktthema

KINDERGARTEN

09.00–10.00, Saal 3a

Prävention in Kindergarten und Vorschule

Jacqueline Kempfer
Philipps-Universität Marburg

10.30–11.30, Saal 3a

Konflikte unter Kindern – ein Kinderspiel für Erwachsene?

Gisela Dittrich
Deutsches Jugendinstitut (DJI), München

MIGRATIONSFAMILIEN

09.00–10.00, Saal 3b

Migration und innerfamiliäre Gewalt – akt. Forschungsbefunde und Perspektiven der Prävention

Prof. Dr. Christian Pfeiffer
Kriminologisches Forschungsinstitut
Niedersachsen (KFN) e. V., Hannover

10.30–11.30, Saal 3b

Häusliche Gewalt in Migrantenfamilien. Was hat die ‚Ehre‘ damit zu tun?

Seyran Ates
Rechtsanwältin, Berlin

STALKING

14.00–15.00, Saal 3a

Stalking, Fallmanagement, Intervention und Prävention

Prof. Dr. Hans-Georg Voss
Technische Universität Darmstadt

15.30–16.30, Saal 3a

Stalking – Polizeiliche Intervention am Beispiel der Polizei Bremen

Rolf Oehmke, Stephan Rusch
Landeskriminalamt Bremen

SEXUELLE GEWALT

14.00–15.00, Saal 3b

Aktionsplan der Bundesregierung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung

Ulrich Paschold
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

15.30–16.30, Saal 3b

Verbotene Pornographie in Datennetzen

Alfred Bischeltsrieder
Bayerisches Landeskriminalamt, München

15.00–16.00, Saal 13/14

Perspektiven eines Disziplin übergreifenden Präventionsansatzes

Thomas Altgeld

Landesvereinigung für Gesundheit
Niedersachsen e. V., Hannover

16.30–17.30, Saal 13/14

Gesundheit in Schule neu denken und gestalten – Chance für morgen!

Rüdiger Bockhorst

Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh

15.00–16.00, Saal 15/16

Schutzmaßnahmen bei häuslicher Gewalt – staatliche Verantwortung oder Mittel zum Zweck?

Prof. Dr. Carol Hagemann-White

Universität Osnabrück

16.30–17.30, Saal 15/16

Neue Unterstützungsangebote bei häuslicher Gewalt – Schutz und Prävention für neue Zielgruppen

Prof. Dr. Barbara Kavemann

Sozialwissenschaftliches FrauenForschungs-
Institut, Berlin

09.00–10.00, Saal 13/14

Nahraumgewalt gegen ältere und pflegebedürftige Menschen

Dr. Thomas Görgen

Kriminologisches Forschungsinstitut
Niedersachsen (KFN) e.V., Hannover

10.30–11.30, Saal 13/14

Prävention statt Gewalt – Überforderung von Angehörigen verringern

Prof. Dr. Dr. Rolf Dieter Hirsch

HsM-Bonner Initiative gegen Gewalt im
Alter e.V., Bonn

09.00–10.00, Saal 15/16

Tödlich verlaufende Partnerschaftskonflikte

Prof. Dr. Peter Steck

Universität Konstanz

10.30–11.30, Saal 15/16

Sind Partnertötungen präventabel?

Uwe Stürmer, Innenministerium

Baden-Württemberg, Stuttgart

14.00–15.00, Saal 13/14

Förderung oder Gefährdung – die Rolle der Medien im Jugendalter

Dr. Ekkehard Sander

Deutsches Jugendinstitut (DJI), München

15.30–16.30, Saal 13/14

Wie wirkt Mediengewalt – Ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand

Dr. Maya Götz

Int. Zentralinstitut für das Jugend- und
Bildungsfernsehen, München

14.00–15.00, Saal 15/16

Möglichkeiten und Grenzen des präventiven Wirkens bei der zivil- und strafrechtlichen Umsetzung des GewSchG aus justitieller Sicht

Dagmar Freudenberg

Staatsanwaltschaft Göttingen

15.30–16.30, Saal 15/16

Podiumsdiskussion: Gewaltschutz- gesetz und Justiz – Erfolge und Verbesserungswünsche. Was könnte in ein Handbuch „Best practice“ aufgenommen werden?

Moderation: Norbert Wolf

Generalstaatsanwalt Braunschweig

6. Juni 2005, Offenes Forum

15.00–16.00, Saal 11

FREUNDE – Präventionsprojekt für Kinder gegen Sucht und Gewalt

Dr. Alfred Jung

Förderverein Stiftung FREUNDE e.V.,
Stadtbergen

15.00–16.00, Saal 12

„Stark im MiteinanderN“ – Bausteine für mehr Sicherheit an Schulen

Klaus Ross

Westfälische Provinzial Versicherungen,
Münster

16.30–17.30, Saal 11

Zappelphilipp – Frühintervention bei hyperaktiv-antisozialen Verhaltensstörungen

Dr. Gerhard Ristow, Zentralinstitut
für seelische Gesundheit, Mannheim

Claus Himburg, Polizeipräsidium Mannheim

16.30–17.30, Saal 12

Gesundheit und Prävention an Schulen

Dr. Michael Hamschmidt

Gesundheitsamt Lübeck

7. Juni 2005, Offenes Forum

09.00–10.00, Saal 11

Das Opfer vor Gericht – Zeugungsbegleitung in Stuttgart

Tina Neubauer

Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

09.00–10.00, Saal 12

Aktiv gegen Angsträume von Jugendlichen. Opferorientierte Gewalt- prävention im ländlichen Raum

Christine Böckmann, Mirko Wolff

Miteinander e.V., Magdeburg

10.30–11.30, Saal 11

Sind Elterntrainings zur Prävention kindlicher Verhaltensauffälligkeiten langfristig wirksam?

Dr. Annett Kuschel

Technische Universität Braunschweig

10.30–11.30, Saal 12

Konfliktbearbeitung und Sozialraum als Bezugspunkte der Jugendkriminalitätsprävention

Sylvia Lustig

Deutsches Jugendinstitut (DJI), München

14.00–15.00, Saal 11

Prävention von sexuellem Missbrauch mit strafrechtlichen Mitteln

**Prof. Dr. Bernd-Dieter Meier,
Bernadette Stolte**

Universität Hannover

14.00–15.00, Saal 12

Neue Bedrohungen aus dem Internet

Werner Sitzer

Siemens Business Services GmbH & Co.
OHG, Paderborn

15.30–16.30, Saal 11

Interaktives Theater als Werkzeug von Gewaltprävention

Dr. Michael Wrentschur

Universität Graz

15.30–16.30, Saal 12

Naikan im Justizvollzug – durch Meditation zu mehr Selbstverantwortung

Dr. Monica Steinhilper

Niedersächsisches Justizministerium,
Hannover

15.00–16.00, Saal 17

Korruptionsbekämpfung und Prävention

Dr. Rainer Gundlach

Staatsanwaltschaft Hannover

15.00–16.00, Saal 18

Unterlassene Hilfeleistung in verschiedenen öffentlichen Bereichen: Straßen, Plätzen, auf dem Schulweg und Schulhof

Prof. Dr. Hans-Dieter Schwind

WEISSER RING e. V., Mainz

16.30–17.30, Saal 17

Aufkommen und Prävention von rechtsextremen Einstellungen und Handlungen

Prof. Dr. Manfred Bornewasser

Universität Greifswald

16.30–17.30, Saal 18

Präventives Sozialraummanage- ment: Soziales Frühwarnsystem und städtebauliche Prävention im Wohnquartier

S. Biewers, S. Kaldun, Prof. Dr. Dr.

H. Schubert, Fachhochschule Köln

09.00–10.00, Saal 17

Prävention und Management

Erich Marks

Deutscher Präventionstag, Hannover

09.00–10.00, Saal 18

Neue Wege zur Verkehrsunfall- prävention am Beispiel der Aus- richtung auf junge Erwachsene

Achim Donner, Harry Gabernowitz

Polizeipräsidium Berlin

10.30–11.30, Saal 17

Prävention im Bereich von Nahrungsmittelproduktion

Dr. Norbert Hirschauer

Humboldt-Universität, Berlin

10.30–11.30, Saal 18

Kooperation Polizei – Jugendhilfe – soziale Dienste – Schule – ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention

Yvonne Pöttinger

Polizeidirektion Nürnberg

14.00–15.00, Saal 17

Sport und Prävention

Ingo Weiss

Deutsche Sportjugend, Frankfurt

14.00–15.00, Saal 18

Kommunale Gewaltprävention durch gemeinsame Weiterbildung von Schule, Sozialarbeit und Polizei

Kerstin Lück

Fachhochschule Potsdam

15.30–16.30, Saal 17

P⁵ – Primärprävention in Public Private Partnership

Bettina Marschall

Wolfsburg AG | HealthProject, Wolfsburg

15.30–16.30, Saal 18

Präventive Ansatzpunkte bei Jugendlichen in „problematischen“ Cliques

Dr. Kerstin Reich

Universität Tübingen

Organisation

Online-Anmeldung:

www.praeventionstag.de

Faxanmeldung:

05 11 - 2 35 49 50

Per Post:

Deutscher Präventionstag

Am Waterlooplatz 5 A

30169 Hannover

	Kongress- karte	Tageskarte
Normalpreis	95 €	55 €
Ermäßigter Preis Die Ermäßigung gilt für Auszubildende, Behinderte, Rentner, Schüler, Soldaten, Studenten und Zivildienstleistende, Sammelanmeldungen ab 10 Personen einer Institution sowie Teilnehmende aus Niedersachsen.	55 €	30 €

In diesen Preisen sind folgende Leistungen enthalten

Vorträge zum Schwerpunktthema, Vorträge im Offenen Forum, Besuch der Ausstellung, Aufführungen auf der Eventbühne, Gasthörermöglichkeit bei der Kinderuniversität, Teilnahme an der Abendveranstaltung am 6. Juni 2005, Kongresskatalog

Die Bearbeitungsgebühr für Stornierungen beträgt 20 €.

Ständiges Büro

DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG

Am Waterlooplatz 5 A

30169 Hannover

Fon 05 11 - 2 35 49 49

Fax 05 11 - 2 35 49 50

dpt@praeventionstag.de

www.praeventionstag.de

Veranstaltungsort

Deutsche Messe AG

Convention Center, Messegelände

30521 Hannover

www.messe.de

Stand: 10. März 2005

Kongresspräsident

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner

Geschäftsführung

Prof. Dr. Britta Bannenberg

Erich Marks

Kongressmanagement

Prof. Dr. Britta Bannenberg

Renate Engels

Erich Marks

Karla Schmitz

Dr. Wiebke Steffen

Gestaltung

Hansen Kommunikation, Köln

Druck

PoppDruck, Hannover

Anmeldung

**Ich melde mich zum 10. DEUTSCHEN PRÄVENTIONSTAG
an und zahle nach Erhalt der Rechnung:**

die Kongressgebühr

für beide Veranstaltungstage	95 € <input type="checkbox"/>
Tageskarte 6. Juni	55 € <input type="checkbox"/>
Tageskarte 7. Juni	55 € <input type="checkbox"/>

die ermäßigte Kongressgebühr

für Auszubildende, Behinderte, Rentner, Schüler, Soldaten, Studenten und
Zivildienstleistende, Sammelanmeldungen ab 10 Personen einer Institution
sowie Teilnehmende aus Niedersachsen

für beide Veranstaltungstage	55 € <input type="checkbox"/>
Tageskarte 6. Juni	30 € <input type="checkbox"/>
Tageskarte 7. Juni	30 € <input type="checkbox"/>

An der Abendveranstaltung am 6. Juni im
Convention Center nehme ich voraussichtlich teil

Ich bin einverstanden mit der Veröffentlichung
meiner Daten (Titel, Vorname, Name, Institution, Ort)
in der Teilnehmerliste des 10. DPT ja nein

Absender

Vorname _____

Nachname _____

Institution _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Fon _____

Fax _____

e-mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

DER DEUTSCHE PRÄVENTIONSTAG

will dazu beitragen, dass weniger Straftaten begangen werden, weniger Menschen Opfer werden und das Sicherheitsgefühl gestärkt wird. Er will die Kriminalprävention in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darstellen und stärken. So verstanden, dient innere Sicherheit damit der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger.

Der DEUTSCHE PRÄVENTIONSTAG will als jährlich stattfindender nationaler Kongress:

- aktuelle und grundsätzliche Fragen der Kriminalprävention und ihrer Wirksamkeit vermitteln und austauschen,
- Partner in der Kriminalprävention zusammenführen,
- Forum für die Praxis sein und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
- Internationale Verbindungen knüpfen und Informationen austauschen helfen,
- Umsetzungsstrategien diskutieren,
- Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Der DEUTSCHE PRÄVENTIONSTAG richtet sich an alle Verantwortungsträger der Kriminalprävention:

- Behörden
- Gemeinden, Städte und Kreise
- Gesundheitswesen
- Jugendhilfe
- Justiz
- Kirchen
- Medien
- Politik
- Polizei
- Präventionsgremien
- Projekte
- Schulen
- Vereinigungen und Verbände
- Wissenschaft etc.
- etc.

Grüßwort des Schirmherrn



In meiner Eigenschaft als Schirmherr des 10. Deutschen Präventionstages lade ich Sie herzlich für den 6. und 7. Juni 2005 zur Kongressteilnahme nach Hannover ein.

Der Deutsche Präventionstag ist mittlerweile schon beinahe zu einer festen Tradition geworden. Bereits zum 10. Mal kommen Wissenschaftler und Praktiker aus dem In- und Ausland zusammen, die sich mit allen Facetten der Kriminalprävention befassen. Die Veranstalter beglückwünsche ich zu diesem Jubiläum und ich würde mich freuen, Sie auch in den kommenden Jahren wieder in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover begrüßen zu können.

Kriminalprävention ist eine bedeutende gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir brauchen engagierte Menschen, um gesellschaftlichen Fehlentwicklungen gegenzusteuern. So kann Prävention im Zusammenwirken von Kommunen, Vereinen und anderen Einrichtungen einen wesentlichen Beitrag leisten z. B. zu der Einhaltung unserer Rechtsordnung – auch durch Migranten mit anderem kulturellen Hintergrund, zu der Beachtung von Spielregeln vor allem durch Jugendliche, zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung sowie

zu einer verbesserten Integration und Integrationsbereitschaft von Zugewanderten und Zuwanderern. Nachträgliche Korrekturen mildern gravierende Fehlentwicklungen höchstens ab. Deren Ursachen sind äußerst komplex, unter anderem fehlende emotionale Bindungen, mangelnde Ansprache und Fürsorge sowie übersteigerter Medienkonsum. Hier müssen wir frühzeitig bei Kindern und Jugendlichen ansetzen, um soziale Kompetenz zu fördern. Familien- und Hirnforscher bestätigen alte Weisheiten: Die Grundlagen für die weitere Entwicklung des Menschen werden im frühkindlichen Alter gelegt, d. h. frühkindliche Erziehung und Elternkompetenz sind zu stärken. Medien, Politik und Gesellschaft müssen sich ihrer eigenen Verantwortung bewusst sein.

Jede Maßnahme im Rahmen der Kriminalprävention ist ein wichtiger Baustein. Die Arbeit aller, die sich hier engagieren, ist von unschätzbarem Wert. Sie geben verunsicherten Menschen in unserer Gesellschaft oftmals Halt, wenn es ihnen an persönlichen emotionalen Bindungen fehlt.

Schon jetzt wünsche ich allen Kongressteilnehmenden auf dem 10. Deutschen Präventionstag interessante Gespräche sowie neue Kontakte und Impulse für ihre wertvolle Arbeit im Dienste des Gemeinwohls.

Christian Wulff
Niedersächsischer Ministerpräsident



Partner des Deutschen Präventionstages

Gastgebende Veranstaltungspartner

Landeshauptstadt

Hannover



Niedersachsen

Ständige Veranstaltungspartner



Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Genereller Partner des Deutschen Präventionstages
zur Unterstützung von
Kriminalprävention und zur
Verhütung von Straftaten o.V.

gefördert durch



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Weitere Kooperationspartner



DEUTSCHER
FAMILIENGERICHTSTAG



Deutsche Messe AG
Hannover



Internationale Kooperationspartner



ICPC –
Centre international
pour la prévention
de la criminalité
Montreal

Medienpartner

Deutschlandfunk

Sponsoren

Die Bahn



Deutsche Post World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE



Die Marke der Stadtwerke Hannover AG



Wir danken der Sparkasse Hannover für ihre Spende